

23/173-174

173

1689 November 19., Zug

A

BRIEF VON [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN [AN LANDSCHREIBER BEAT
KASPAR ZURLAUBEN, BREMGARTEN]

Beiliegend sende er ihm ein Schreiben Seckelmeister [Christoph] Andermatts, dem er dessen Wohlgeneigtheit entnehmen könne. Dieser habe ihm ausführlich über die seinetwegen zu Luzern gepflogenen Verhandlungen [wegen der ehrverletzenden Aeusserungen des Landschreibers Beat Kaspar Zurlauben gegenüber den reg. Orten] berichtet. Infolgedessen sollte er, Beat Kaspar, sich unverzüglich auf die Reise machen und zu erreichen suchen, dass die beiden Orte [Uri und Schwyz] ihre diesbezüglichen "Citationes" nicht abgehen liessen. Sollte er verbannt werden, würde dies für ihn, aber auch für Zug Nachteile mit sich bringen und in der Eidgenossenschaft ein erhebliches Geschrei verursachen. Er sei deswegen der Meinung, dass er, Beat Kaspar, das gute Anerbieten nicht ausschlagen sollte. Sofern er von ihm Empfehlungsschreiben an die verschiedenen Personen in den beiden Orten begehre, sei er gerne bereit, solche in seinem Sinn und Geiste aufzusetzen.

Original

AH 23, 327-328 - Blatt 328 leer

174

1689 Dezember 13., Zug

A

BRIEF VON WOLFGANG DAMIAN MUELLER [AB LAURIED] AN LANDESHAUPT-
MANN [UND LANDSCHREIBER] BEAT KASPAR ZURLAUBEN, BREM-
GARTEN

Auf Befehl seines Vaters [Damian Müller] teile er ihm mit, dass ihm der [Schwyzer] Tagsatzungsgesandte [Anton Ignaz] Ceberg berichtet habe, wie schlecht er, Beat Kaspar, bei Schwyz angeschrieben sei, so dass man ihn sogar vor den Landvogt [der

Freien Aemter, Hans Rudolf Lavater,] habe zitieren wollen. Dies aber sei durch genannten Ceberg und Statthalter [Jost Rudolf] Reding verhindert worden. Da man jedoch befürchten müsse, dass er nochmals nach Schwyz zitiert werden könnte, wäre es nach Ansicht von "Vatter Landtammann" [Beat Jakob I. Zurlauben?] und Landvogt [Paul] Müller das beste, wenn er dem zuvorkäme und selbst nach Schwyz ginge und sich dort an Ort und Stelle zu rechtfertigen suchte.

Original, mit Siegel
AH 23, 329-330 - Blatt 329^v und 330^r leer

175

1672 Dezember 6., Luzern

A

BRIEF VON [RUDOLF] MOHR AN RITTER, LANDESHAUPTMANN UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Was bezüglich Genuas auf der hiesigen Tagsatzung beschlossen worden sei, werde ihm bestimmt schon bekannt sein. Dieses bestehe "simplement en un Proiect de Capitulation" [für den geplanten Aufbruch] und sei für ihre Obrigkeiten vollkommen unverbindlich. Da der Gesandte Genuas, [Giambattista Cattaneo], nicht genügend bevollmächtigt gewesen sei, habe er sich damit nach Hause begeben müssen. Inzwischen aber werde der Herzog [Karl Emanuel II. von Savoyen, der mit der Republik Genua im Kriege lag,] den man von den Begehren Genuas unverzüglich in Kenntnis gesetzt, Zeit zu Gegenmassnahmen finden. Er sei daher der festen Ueberzeugung, dass sich der Patrimonial [Giovanni-Michele Leonardi, der savoyische Ambassador,] schon wieder auf dem Rückweg hierher befinde. Diese seine Annahme, die inzwischen bestätigt worden sei, werde auch noch dadurch gestützt, dass Hptm. Luches [Lucques, Dolmetsch an der savoyischen Ambassade,] "deux ordinaires reguliers [durant]" ohne Briefschaften [vom savoyischen Hofe] geblieben sei. Er bitte ihn jedoch,